

Verhandlungsschrift
über die Sitzung des
GEMEINDERATES

am Dienstag, dem **09. November 2010**,
im Sitzungssaal des Gemeindeamtes.

Beginn der Sitzung: 19.00 Uhr

Die Einladung erfolgte am 29.10.2010 durch Einzelladungen bzw. mittels e-mail.

Der Nachweis über die ordnungsgemäße Einladung sämtlicher Mitglieder des Gemeinderates ist in der Anlage beigeschlossen.

Anwesend waren:

- **Bürgermeister:** Ernest **Kupfer**
- **1. Vizebürgermeister:** Peter **Rinner**
- **2. Vizebürgermeister:** Ing. Mag. Patrick **Sartor**
- **Vorstandsmitglied:** Doris **Steinscherer**

Gemeinderat Georg Hemmer	Gemeinderat Walter Klug
Gemeinderat Mag. Dr. Karlheinz Pöschl	Gemeinderätin Eva Tettmann
Gemeinderat Ernst Resch	Gemeinderat Franz Lanz
Gemeinderätin Heidelinde Strikovic	Gemeinderat Manuel Stocker
Gemeinderätin Inge Schneider	Gemeinderätin Angelika Teibinger
Gemeinderat Herbert Perhab	Gemeinderätin Veronika Kollegger
Gemeinderat Martin Wippel	Gemeinderat Jürgen Göbler
Gemeinderätin Christina Marics	Gemeinderat Mag. Martin Holzer
Gemeinderätin Cornelia Steinscherer	---
Gemeinderat Helmut Weber	---

Außerdem waren anwesend:

Entschuldigt waren:

Finanzreferentin Margarete **Schenkirsch**
Gemeinderat Markus **Marics**
Gemeinderat Reinhard **Karnitschnigg**

Nicht entschuldigt waren:

Der Gemeinderat war **beschlussfähig**.
Die Sitzung war **öffentlich**.

Vorsitzender:
Bürgermeister Ernest **Kupfer**

TAGESORDNUNG

1. Fragestunde
2. Genehmigung der *Verhandlungsschrift* der Gemeinderatssitzung vom 01. September 2010
3. Beschlussfassung: Auflage der Flächenwidmungsplan-Änderung 4.01
„Muhr“
4. ~~Einwendungsbehandlung & Beschlussfassung:~~ ~~Flächenwidmungsplan-Änderung 4.02~~
~~„Slawitsch Photovoltaik“~~
5. ~~Beschlussfassung:~~ ~~Auflage der Flächenwidmungsplanänderung 4.03~~
~~„Slawitsch Photovoltaik“~~
6. Beschlussfassung: 1. Änderung des „Örtlichen Entwicklungskonzeptes 4.0“
„Weißegg“
7. Beschlussfassung: Auflage der Flächenwidmungsplan-Änderung 4.04
„Weißegg“
8. ~~Einwendungsbehandlung & Beschlussfassung:~~ ~~Teilbebauungsplan Nr. 27~~ „Felberstraße Zone II“
9. ~~Einwendungsbehandlung & Beschlussfassung:~~ ~~Teilbebauungsplan Nr. 28~~ „Hacklgründe“
10. Beschlussfassung: Untervoranschläge 2011
11. Beschlussfassung: Erlassung einer Kurzparkzone Harter Straße
12. Beschlussfassung: Erlassung einer 30 km/h Beschränkung Rötschbachweg, Petschenweg, Jasen
13. Beschlussfassung: Erlassung einer 50 km/h Beschränkung Harter Straße
14. Beschlussfassung: Vergabe der Regiearbeiten für die Gemeinderatsperiode 2010 – 2015
15. Beschlussfassung: Subvention
Fossilgrabung Tongrube St. Stefan
16. Nachträgliche Beschlussfassung: Errichtung einer Begegnungsstätte
17. ALLFÄLLIGES

Im Anschluss an die öffentliche Gemeinderatssitzung,
findet eine nichtöffentliche Gemeinderatssitzung statt.

Herr *Bürgermeister Ernest Kupfer* begrüßte die anwesenden GemeinderätInnen und 1 Zuhörer und eröffnete um 19.00 Uhr die öffentliche Gemeinderatssitzung.

Die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates war gegeben.

Entschuldigt waren:

Finanzreferentin Margarete **Schenkirsch**
Gemeinderat Markus **Marics**
Gemeinderat Reinhard **Karnitschnigg**

Vor Eingehen in die Tagesordnung stellte *Bürgermeister Ernest Kupfer* den Dringlichkeitsantrag, den **Tagesordnungspunkt 4 – Flächenwidmungsplanänderung 4.02, „Slawitsch – Photovoltaik“** und **Tagesordnungspunkt 5 – Auflage der Flächenwidmungsplanänderung 4.03, „Slawitsch – Photovoltaik“** von der Tagesordnung – auf Ersuchen der Landesregierung – abzusetzen, da am 09.11.2010 der Photovoltaik-Ausschuss des Amtes der Stmk. Landesregierung tagt und die zuständige Fachabteilung 13b die Entscheidung des Photovoltaik-Ausschusses abwarten möchte.

Weiters stellte *Bürgermeister Ernest Kupfer* den Dringlichkeitsantrag den **Tagesordnungspunkt 8 – Teilbebauungsplan Nr. 27 „Felberstraße Zone II“** – auf Ersuchen der Landesregierung, von der Tagesordnung abzusetzen, weil aus Zeitmangel der Bebauungsplan in verkehrstechnischer Hinsicht von der Landesregierung noch nicht überprüft werden konnte.

Weiters stellte *Bürgermeister Ernest Kupfer* den Dringlichkeitsantrag den **Tagesordnungspunkt 9 – Teilbebauungsplan Nr. 28 – Hackelgründe** – von der Tagesordnung abzusetzen. Dieses Projekt soll auf Wunsch der Wildbach- und Lawinenverbauung und der Baubezirksleitung neu überarbeitet werden, da bei starken Regenfällen eine Überflutung der Teilflächen der betroffenen Grundstücke zu erwarten ist.

Anträge einstimmig angenommen.

Gegen die Tagesordnung bestand kein Einwand.

TOP 1

Fragestunde

Beantwortung der Frage aus der Gemeinderatssitzung vom 01.09.2010 von Herrn Gemeinderat Mag. Martin Holzer betreffend „Ausfälle des Personales im Kindergarten 1“:

Dazu gibt es eine Stellungnahme von der Kindergartenleiterin Frau Maria Zach – die wie folgt lautet:

- Bei krankheitsbedingten Ausfällen des Personals, kann es sein, dass APS erst nach ein bis zwei Tagen eine Vertretung schickt. In diesem Fall ist der Betreuer Latzko Thomas immer als zweite Person in dieser Gruppe. Aus organisatorischen Gründen, wie zum Beispiel: Jausenwagen richten, hauswirtschaftlichen Tätigkeiten in der Küche, Hilfestellung beim Klogehen der Kinder, Kleingruppenarbeit mit Kindern im Therapieraum, Besprechungen mit dem IZB Team, Elterngespräche,... kommt es vor, dass kurzzeitig nur eine Person in der Gruppe ist.
Aus diesen hier angeführten Gründen kann man nicht von Verletzung der Aufsichtspflicht sprechen.

Gemeinderat Franz Lanz:

Herr *Bürgermeister*, ist nicht noch eine Frage offen? Meine Anfrage wegen der Deponie. Altlastensanierung.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ich bin der Meinung, dass das in der letzten Fragestunde beantwortet wurde. Die Kontrollen werden laufend durchgeführt und die Deponie muss bis 2014 saniert werden und der Alllastenbeitrag wird sukzessive beansprucht.

Gemeinderat Franz Lanz:

In der vorigen Gemeinderatssitzung haben wir Mittel freigegeben für die Sanierung der Forststraße. Wir haben die teurere Variante genommen und in der Ausschreibung steht in der Variante drinnen „Bodenabtragung, dann Aufschüttung und Asphaltierung“. Nur, von einer überhöhten Schüttung oder Straßenauftragung steht überhaupt nichts drinnen und ich sage ein Dankeschön, dass du dir wirklich so schnell Zeit genommen hast und wir das anschauen haben können, aber ich glaube das darf uns nie wieder passieren. Ich frage mich wirklich: Hat die Bauaufsicht da versagt? War das eine schlechte Ausschreibung für die Baufirma? - oder hat die Baufirma einfach freie Hand, dass sie da machen kann was und wie sie will?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Mein Wissensstand ist der, also ich gehe davon aus, dass es sich um dieses Teilstück handelt, dass im Bereich des landwirtschaftlichen Gehöftes der Familie Lanz liegt, soweit mir die Rückmeldung bekannt ist, wurde das im beiderseitigen Einvernehmen so vorbesprochen und es gibt inzwischen auch eine Stellungnahme von der Firma Teerag-Asdag, dass das so gewesen sei. Ich war auch der Meinung bis zum jetzigen Zeitpunkt, dass das im Zuge dieser Errichtung der Forststraße letztendlich mit euch so abgesprochen war.

Gemeinderat Franz Lanz:

Wir haben uns am Schluss damit so abgefunden, dass muss ich schon sagen. Weil es keine andere Möglichkeit mehr gegeben hat, weil wenn man 50 cm über dem ursprünglichen Niveau anschüttet, wenn das einmal angeschüttet ist, hätte ich darauf bestehen sollen, dass das wieder rückgebaut wird? Meiner Meinung nach hat man da zwischen 500 und 800 Tonnen Schotter zu viel hingeführt. Es war keine Notwendigkeit, dass man 50 cm die Straße heraushebt, dass links und rechts das Bankett macht und so davonfährt. Kein Mensch traut es sich aufs Bankett hinauszufahren. Ich glaube der Herr Gemeinderat Resch kann das bestätigen. Wenn man vom Bankett abgekommen wäre, wäre man hängengeblieben. Es war keine andere Chance. So kann das wirklich nicht sein und das darf uns in Zukunft nirgends mehr passieren. Ich sage das einmal ganz gerade heraus. Entweder ist die Bauaufsicht oder hat die Firma einfach freie Hand.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Am 08.04.2010 ist Herr Lanz an uns herangetreten, die Querneigung der Straße zu ändern. Nicht zum Wirtschaftsgebäude sondern nach außen. Am 13.09.2010 im Zuge der Arbeiten erkannte Herr Lanz, dass die Straße bzw. die mittlere Einfahrt durch den Querneigungswechsel höher wird und mit dieser Änderung nicht einverstanden ist. Am 21.09.2010 bei einer nochmaligen Besprechung wurde die Nivelette der Straße nach den Wünschen des Herrn Lanz wieder abgeändert und für in Ordnung befunden. Am 23.09.2010 fand eine Abschlussbegehung mit ÖBA Herrn Neubau, Polier Weiss und Herrn Lanz statt. Ergebnis alles in Ordnung.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Ich glaube, dass es da nicht nur um die Einfahrt von der Familie Lanz geht, sondern um die gesamte Straße. Warum ist die Straße höher geworden, ist einmal die erste Frage und warum ist sie schmaler geworden. Weil die ursprüngliche Straßenbreite war 3,70 m, jetzt hat die Straße nur mehr 3,50 m. Zusätzlich dazugekommen ist ein Straßenbankett, das nicht mehr befahrbar wurde, weil einfach so ein Aufsatz entstanden ist durch die Erhöhung der Straße.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Das ist eine zweite Frage, die kann ich jetzt nicht beantworten, weil da müsste ich schauen wie breit die Straße davor war, wenn es Aufzeichnung gibt, und wie breit sie jetzt ist.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Die Frage ist, ob das so geplant war, dass das so entsteht?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ich war während der Amtsstunden innerhalb von 30 Minuten bei der Familie Lanz und wir haben uns das gemeinsam angeschaut. Das es schon Sinn macht, dass die Straßenneigung in die andere Richtung geändert wurde, weil ansonsten das Wasser - welches bergwärts der Straße herunterkommt, inzwischen ist die Straße noch ebener und noch schöner asphaltiert – die Familie Lanz hätte das ganze Wasser in der Hofeinfahrt gehabt.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Die Sache ist ja klar, dass die so abgeändert werden musste, damit man ein- und ausfahren kann. Aber es geht um die gesamte Straßenlänge. Es ist nicht nur bei der Familie Lanz so gewesen sondern auch wenn man weiterfährt die Forststraße aufwärts dort bei der Apfelplantage wo links die Äcker sind, dass dort das einfach nicht mehr befahrbar war, weil durch die Erhöhung der Straße ein Absatz entstanden ist, wo keiner mehr hinunterfahren hat können. Und bei einer Straßenbreite von 3,50 m es nicht mehr möglich ist, einem LKW oder einem größeren Traktor auszuweichen.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Und das Bankett ist inzwischen nicht hergestellt worden?

Gemeinderat Franz Lanz:

Das Bankett ist hergestellt. Ich habe auf eigene Kosten Erde anführen lassen, damit Leute auf's Bankett fahren. Man konnte auf das Bankett nicht fahren, weil wer hat die Berechnung auf die 40 cm rauszufahren, dass er nicht hinunterrutscht. Weil wenn er hinunterrutscht wäre, wäre er gehängt.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Bankett, ich meine eine Einschotterung.

Gemeinderat Ernst Resch:

Bankett hat es schon gegeben, nur über das Bankett hat man nicht hinausfahren können. Sobald man auf dem Bankett oder losen Rand gefahren ist, ist man weggerutscht. Das hat es vorher nicht gegeben, vorher konnte man in der Wiese ausweichen. Dort kann man nicht mehr auf das Bankett hinausfahren was früher möglich war.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Das muss ich überprüfen lassen. Das ist mir so nicht bekannt.

Gemeinderat Ernst Resch:

Jetzt gibt es das eh nicht mehr.

Gemeinderat Franz Lanz:

Während des Baues habe ich unten, wie sie angefangen haben zum Anschottern, wir waren damit einverstanden, dass die Straßenneigung geändert wird – selbstverständlich – aber es war nie davon die Rede, dass man einen halben Meter einfach aufschüttet. Weil die Straßenneigung hat vielleicht 3 cm, 4 cm vielleicht auf der Breite, dann brauche ich nicht 50 cm auf der anderen Seite hochfahren. Wir haben dort absichtlich noch keine Erde aufgeschüttet, da kann jeder - das ist jederzeit überprüfbar – wie hoch die Schüttung wurde, weil unterhalb noch der Asphalt der alten Straße ist. Wir haben uns dann damit abgefunden. Ich muss sagen, wie der Herr Bürgermeister oben war haben wir mit den Bauleuten gesagt, wie die Einfahrt dann ausschauen muss, dass sie noch befahrbar ist und so sind wir auch übereinkommen und so haben wir es gelassen. Nur in Zukunft darf uns so etwas nicht mehr passieren. Es ist unsere erste Einfahrt überhöht, dass man einen Riegel hat hinein, es ist die Wirtschaftsein- und ausfahrt wo der Tankwagen fahren muss, der muss jetzt zusammenbremsen, weil er da runterkämpfen muss, da fährt ein Dreiachser – ist kritisch für ihn, es ist die obere Einfahrt es ist die Einfahrt beim Gangl überall ist ein Absatz. Und nur, man versteht nicht warum! Also das ist jenes was wirklich hinterfragt werden muss.

Vorstand Doris Steinscherer:

Das Warum kann Ihnen aber wahrscheinlich die Baufirma sagen. Haben Sie die schon einmal gefragt, warum? Das sind die einzigen, die das beantworten können, nehme ich an, weil die dürften ja irgend einen Grund haben, warum sie das machen.

Gemeinderat Franz Lanz:

Die Gemeinde will es so.

Vorstand Doris Steinscherer:

Die Gemeinde will einen Absatz bei der Straße? Aus welchem Grund?

Gemeinderat Franz Lanz:

Das war die Auskunft. Dann sage ich: Wer ist die Gemeinde?

Vorstand Doris Steinscherer:

Herr Gemeinderat Lanz, Sie sind auch die Gemeinde.

Gemeinderat Franz Lanz:

Ich bin auch im Gemeinderat und davon haben wir nie gesprochen. Davon wurde nie gesprochen.

Vorstand Doris Steinscherer:

Dem kann man nur nachgehen.

Gemeinderat Franz Lanz:

Ich sage noch einmal danke wirklich an den Bürgermeister, dass du oben warst.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ich kann es nur noch einmal wiederholen. Wenn dort die Aussage gelaftet hätte, dass müsste um 30 oder um 50 cm abgesenkt werden, dann wäre das um 30 oder 50 cm abgesenkt worden. Wenn es heißt es ist alles in Ordnung, wieso soll ich die Straße um 30 oder 50 cm niedriger machen?

Gemeinderat Manuel Stocker:

Die Straße ist ja höher geworden, die Straße ist gewachsen, quasi die Straße. Das ist das Problem.

Vorstand Doris Steinscherer:

Sie ist gewachsen? Nach oben?

Gemeinderat Manuel Stocker:

Ja, genau. Dadurch ist der Absatz entstanden. Früher war es eben. Genau um das geht es. Es ist nicht nachvollziehbar, glaube ich von uns allen nicht, warum das so jetzt aussieht wie es aussieht.

Gemeinderat Herbert Perhab:

Das glaube ich schon, durch den Einwand von Herrn Lanz. Weil es geheißen hat, der Winkel passt nicht, der ist erhöht.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Das betrifft die Einfahrt, aber ich rede jetzt von der gesamten Straße.

Gemeinderat Herbert Perhab:

Die Baufirma muss ja dann den Winkel weiterziehen.

Gemeinderat Franz Lanz:

400 Meter!

Gemeinderat Herbert Perhab:

Das wird nur die Baufirma beantworten können.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Warum die Forststraße generell um mindestens 20 – 30 cm erhöht worden ist, werde ich versuchen bei der nächsten Gemeinderatssitzung in der Fragestunde zu beantworten.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Bitte und auch warum auf das Bankett vergessen wurde, weil wenn man nicht hinausfahren kann dann ist das Bankett nicht befahrbar.

Gemeinderätin Heidelinde Strikovic:

Wenn in der Ausschreibung gestanden ist „Abgraben, Aufschütten und Asphaltieren“ warum ist dann unterhalt der alte Asphalt drinnen, warum sieht man den noch?

Vizebürgermeister Ing.Mag. Patrick Sartor:

Es scheint, dass da eine billige Variante von der Baufirma gemacht worden ist.

Gemeinderat Franz Lanz:

Darf ich da Auskunft geben. Es ist die Asphaltrinne nach wie vor da und die hat man nicht weggegraben. Man hat die Straßenbreite ausgekoffert die man gebraucht hat und die hat man dann wieder aufgefüllt. Die Straße war früher ja breiter, deshalb sieht man noch den Asphaltbelag.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Die Errichtung der Straße ist - wie bei allen Straßen - laut Ausschreibung geprüft worden.

Vizebürgermeister Ing. Mag.Patrick Sartor:

Es kann nicht schaden, wenn die Gemeinde anfragt als Organ oder der Bürgermeister bevor jeder Gemeinderat selbst anfragt.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Die Anfrage von Herrn Lanz die war mir bekannt und bewusst. Daraufhin wurde sofort reagiert und gehandelt und ich kann es nicht beurteilen, wenn der Herr Gemeinderat Lanz sagt, das stimmt nicht was ich da schwarz auf weiß von der Baufirma bekommen habe, dann muss man das in einem 10-Augen-Gespräch klären. Das ist die eine Frage gewesen, die zweite Frage kann ich in der heutigen Sitzung nicht beantworten, warum die Forststraße offensichtlich um eine gewisse Höhe erhöht worden ist. Das habe ich so als Frage auch nicht gekannt, bis zum jetzigen Zeitpunkt.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Nein, vor allem, weil ich habe mir die Ausschreibung angeschaut, es ist nirgends ersichtlich, dass das so werden sollte. Deswegen stellt sich die Frage, war das von vorne herein so geplant oder haben die das einfach so gemacht, wie es gerade gepasst hat.

Gemeinderat Jürgen Göbler:

Also ich frage mich wirklich, warum man in Zeiten der allgemeinen leeren Kassen in den Gemeinden eine derartige parteipolitische Denkmalpflege betreibt wie die SPÖ Gratkorn die hier in letzter Zeit – ich spreche jetzt konkret den Ort der Begegnung an – hier passiert ist. Und zwar wurde auf Kosten der Steuerzahler Tausende von Euro ausgegeben, für eine Gedenkstätte die nach offensichtlich nach keltischen Gebräuchen -wie ich es da entnehmen kann - und Monument wo die Silhouette des Kopfes offensichtlich nachgeeffert worden ist oder nachvollzogen ist, gibt man hier Geld aus im Alleingang, wo ich nicht weiß, warum ein kleineres Monument nicht auch zum Tragen gekommen wäre. Und ich würde gerne wissen, den genauen Betrag was das gekostet hat.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Sie sind Ihrer Zeit voraus, Herr Gemeinderat Göbler, wir kommen zu dem Tagesordnungspunkt noch und da haben Sie natürlich auch die Gelegenheit – wie alle anderen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte - da dagegen zu stimmen, wenn Sie der Meinung sind, die Begegnungsstätte für Gratkorn für Bürgermeister Elmar Fandl nicht in Ordnung ist. Es steht Ihnen natürlich frei. Den genauen Betrag auf Euro und Cent kriegen Sie auch noch.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ich hätte eine Frage zur Radwegverbindung nach Graz. Und zwar stehen da seit ca. zwei Wochen schon wieder so Taferl wo drauf steht „Achtung keine Schneeräumung und Streuung“. Also ab dort nach der Harter Straße wo der wirkliche Radweg dann losgeht. Also vor dem Steinbruch, das gehört ja noch zu Gratkorn. Es wäre interessant wer die aufgestellt hat.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ich kenne diese Tafeln nicht. Ich muss schauen wo das ist. Das ist sicher irgendwo im Grenzbereich von Gratkorn.

Gemeinderat Mag. Martin Holer:

Nein das ist vor dem Steinbruch. Also dort wo das FS3 steht – unmittelbar nachher, das gehört schon noch zu Gratkorn, oder? Also ist nicht bekannt, wer die aufgestellt hat und ...

Vorstand Doris Steinscherer:

Und was ist genau die Frage?

Gemeinderat Mag. Martin Holer:

Die Fragen ist warum, warum gibt es da keinen Winterdienst auf dem Radweg.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Kann ich bei der nächsten Sitzung beantworten.

Gemeinderat Mag. Martin Holer:

Bitte! Und das zweite wäre, betrifft auch irgendwie die Radwegverbindung nach Graz. Es wäre – es ist ja immer wieder ein Thema gewesen – im Zuge des möglichen Baues des Kraftwerkes Hartboden, dass da eine neue Verbindung entstehen könnte und das wird ja jetzt aus meiner Meinung nach ziemlich fragwürdigen Gründen also von Seiten des Verbund abgelehnt, und ich würde mir einfach wünschen, dass man da irgendwie von Seiten der Gemeinde mehr Engagement da wäre, weil ich denke das ist eine ziemlich große Chance, weil der bestehende Radweg ist ziemlich – jeder der den kennt – weiß, dass das ziemlich furchtbar ist, und das das meiner Meinung nach eine ziemlich einmalige Chance, dass das etwas passiert und ich denke die Gemeinde Gratkorn hat ja im UVP-Verfahren denke ich als Anrainergemeinde so weit ich weiß, automatisch Parteienstellung und ob das vielleicht möglich wäre, dass man da im Rahmen des UVP-Verfahrens versucht darauf Einfluss zu nehmen. Weil für die die es nicht wissen, es gäbe die Möglichkeit, den Radweg den zukünftig so zu führen, dass unter der Autobahnbrücke durch, also dann unmittelbar an der Mur statt wie bisher unmittelbar an der B 67 den Radweg nach Weinzöttl runterzuführen und es wird abgelehnt zur Zeit von Seiten des Verbund weil das angeblich für das wechselnde Wild so schlimm wäre. Das ist, ich kann eigentlich, ich weiß nicht ja das ist die offizielle Begründung warum man dort keinen Radweg errichten kann, zwischen der Zugtrasse, der Autobahn, der B 67 ein Radweg für das wechselnde Wild so schlimm wäre. Das ist der einzige Grund der jetzt übrig geblieben ist und ich würde mir einfach wünschen, dass man da vielleicht noch einmal nachhakt.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Dürfte ich wissen um welchen Radweg es sich da handelt?

Gemeinderat Mag. Martin Holer:

Sie waren eh beim letzten Planungsforum anwesend, da war das eh Thema.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Der Radweg der auf Grazer Gemeindegebiet liegt?

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Es würde ja auf Gratkorn Gebiet noch losgehen. Also unmittelbar von der Staustufe weg.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Dagegen ausgesprochen haben sich die Grazer?

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Nein, dagegen ausgesprochen hat sich angeblich die Naturschutzabteilung des Landes Steiermark und das ...

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Genau so ist es.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

... ja das ist, ich weiß nicht, ich kann ich einfach nicht ernst nehmen, im Grunde. Eben zwischen Autobahn und B 67 ein Radweg für die Rehe so furchtbar, das ist ja echt lächerlich.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Das kann ich nur zur Kenntnis nehmen.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ja ist das möglich, dass man da noch versucht, etwas zu erreichen?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Bei der Gemeinde Graz, oder wo – oder bei der Naturschutzabteilung?

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Im Rahmen des UVP-Verfahrens.

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Im UVP-Verfahren kann der Radweg kein Gegenstand sein.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ja, sicher, das ganze Projekt wird als Gesamtpaket mit Radweg eingereicht, die Umweltverträglichkeitserklärung und da ist das sehr wohl ein Gegenstand.

Vorstand Doris Steinscherer:

Weiß man wie groß der Gratkornanteil ist?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Es ist nachweislich auf dem Grazer Gebiet. Es ist Ihnen erklärt worden, mehrmals erklärt worden, dass das eindeutig auf Grazer Stadtgebiet liegt und es ist Ihnen mehrfach erklärt worden, wer dagegen ist. Ich habe nicht einmal vernommen, dass der Grazer Gemeinderat dagegen ist, es fällt absolut nicht in unsere Zuständigkeit.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ich denke es wäre absolut im Interesse von Gratkorn, dass da eine anständige Radwegverbindung nach Graz geht. Wir können nicht so tun, als würde uns das nichts angehen, finde ich.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Dann nutzen Sie Ihre Verbindungen zur Grazer Vizebürgermeisterin.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Aber das Problem ist, dass die Stadt Graz auch keine Anrainer – im UVP-Verfahren – keine Parteistellung hat und die Gemeinde Gratkorn sehr wohl. Das ist der Unterschied.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Wie ich von Amts wegen erfahren habe, ist es kein Teil der Umweltverträglichkeitsprüfung – der Radfahrweg.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Aber sehr wohl die Gestaltung dieses ganzen Bereiches der ja als ökologische Ausgleichsfläche eingereicht worden ist und somit ist das Gebiet das betroffen wäre sehr wohl Gegenstand der Umweltverträglichkeitserklärung. Es ist ja schon bei anderen Themen passiert, dass die Gemeinde Gratkorn im Rahmen des UVP-Verfahrens Stellungnahmen abgegeben hat und das ist ich weiß nicht wann jetzt genau der Bescheid ergeht – aber er ist noch nicht ergangen – also insofern kann man da denke ich kann man sehr wohl noch in irgend einer Form eine Stellungnahme abgeben, dass man das gerne hätte zumindest. Primär denke ich an die Projektwerber, weil die verantwortlich sind.

Vizebürgermeister Peter Rinner:

Wenn also südlich des Kraftwerkes auf Grazer Stadtgebiet diese ökologische Ausgleichsfläche entsteht, dann denke ich mir wird auch die Stadt Graz Parteistellung haben.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Nein, hat sie nicht. Nein, weil die Stadt Graz nicht an den Bereich angrenzt wo das Kraftwerk, die Staustufe.

Vizebürgermeister Peter Rinner:

Dann andererseits, auf der rechten Muruferseite ist die Stadt Graz Anrainer und dort hat sie Parteistellung. Raach gehört zu Graz. Das geht bis über die Staustufe herauf das Grazer Stadtgebiet und damit hat die Stadt Graz Parteistellung.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Also, meines Wissens nach nicht. Ich habe mit dem Grazer Verkehrsbeauftragten der Stadt Graz gesprochen darüber und der hat gesagt, er hat da überhaupt nichts.

Vizebürgermeister Peter Rinner:

Beim rechten Murufer ist die Stadt Graz Anrainer.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Bleiben wir dann dabei, dass die Tatsache ist, weil Gratkorn Parteistellung hat, und damit würde ich mir wünschen, dass da versucht wird, auf zumindest irgendwie zu dokumentieren, dass man das gerne hätte. Weil das ist so wie das beim Planungsforum war, war dann, ist das genau so vorgetragen worden wie ich es gesagt habe und dann war Stille.

Vizebürgermeister Peter Rinner:

Wenn nicht mehr Wortmeldungen sind, dann sind nicht mehr Wortmeldungen.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ja, das liegt aber an Ihnen.

Vizebürgermeister Peter Rinner:

Ja das liegt an uns.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ich nehme das in die nächste Gemeinderatssitzung mit, die ist nicht allzu lange entfernt, da nehme ich das Protokoll des letzten Planungsforums mit, da ist eindeutig und klipp und klar festgestellt worden ist, dass das nicht möglich ist. Sie waren dabei, Herr Gemeinderat Holzer, fangen Sie nicht immer wieder Themen aus dem Hut zu ziehen an, die eigentlich eindeutig und klar sind. Sie verzögern nur, ich weiß nicht mit welcher Begründung.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ich habe das zur Kenntnis genommen, dass das verlautbart worden ist, dass das nicht geht, aber aus einem derartig lächerlichen Grund, dass ich mir eben wünschen würde, dass da ...

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Die Naturschutzbehörde ist ein lächerlicher Grund?

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Der Grund der da angeführt war, dass das eben für die Rehe so schlimm wäre. Das ist lächerlich.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Das stimmt überhaupt nicht, so wie Sie das darstellen. Es gibt ein Protokoll, wo erwähnt wurde, welche Tiere da ihr Rückzugsgebiet haben und dass es aus dem Grund der Verbund die Vorgabe hat, dieses Rückzugsgebiet zu schaffen. Auch aus dem Grund, weil es in dem Bereich die B 67 gibt, die Autobahn gibt. Die haben die Vorgabe das machen zu müssen. Das einzige Gebiet, wo das machbar ist, ist dieses Teilstück südlich vom Steinbruch

Richtung Andritz. Er hat das klipp und klar versucht Ihnen das zu erklären. Sie haben kein anderes Gebiet zur Verfügung, als dieses Rückzugsgebiet für diese wie auch immer genannten Tiere. Für mich war das eine klare und deutlich Aussage hinzu kommt noch, dass da kein Missverständnis in unserem Gemeinderat entsteht, das ist auf Grazer Gebiet nicht auf Gratkorn Gebiet.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Das habe ich nicht behauptet, dass das auf Gratkorn Gebiet wäre.

Vorstand Doris Steinscherer:

Natürlich der jetzige Radweg ist ja ein guter. Der ist existent. Ich sage einmal, wenn sich die Grazer einmischen würden bei unseren Beschlüssen, da hätten wir auch keine Freude. Natürlich muss ich über die Grenzen hinausschauen. Sie können gerne als grüner Gemeinderat einen Brief schreiben, dass Sie so nicht einverstanden sind, aber nicht allgemein der Gemeinderat, sondern Sie als grüner Gemeinderat.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ich als grüner Gemeinderat kann im UVP Verfahren keinen Einfluss nehmen. Die Gemeinde Gratkorn sehrwohl.

Vorstand Doris Steinscherer:

Die Frage ist wollen wir das?

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ja das ist die Frage.

Vorstand Doris Steinscherer:

Das ist die Frage, wir wollen das nicht, aus verschiedenen Gründen.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Das nehme ich zur Kenntnis.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ich möchte noch ergänzen. Herr Gemeinderat Holzer hätte gerne einen dritten Fahrradweg Richtung Graz. Es gibt zwei bestehende Radfahrwege vom möglichen neuen Murkraftweg Richtung Graz. Den ordnungsgemäßen Murradweg und den R2 auf Gratkorn Seite. Einen toll ausgebauten Radweg.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Toll ausgebaut ja.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Und Herr Gemeinderat Holzer hätte gerne einen dritten Fahrradweg in die gleiche Richtung und der geht durch ein Rückzugsgebiet von Tieren und das ist ihm nicht recht.

Vizebürgermeister Ing. Mag. Patrick Sartor:

Meine Frage betrifft die Abfahrt von der B 67 vor dem Gratkorn Tunnel. Mich würde interessieren, warum dort der Vorrang geändert wurde und ob dieses Provisorium, welches jetzt besteht, so bleibt?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Da bin ich genau genommen auch nicht die richtige Ansprechperson. Nachdem das eine Landesstraße ist, ist das Land dafür verantwortlich. Diese Beschwerden die wir auch im Laufe der Zeit bekommen haben, haben wir an die zuständige Fachabteilung weitergeleitet, weil das für mich und für alle Gratkornerninnen und Gratkornern unverständlich ist, warum man diese Vorrangregelung geändert hat. Die Marktgemeinde Gratkorn hat mehrmals schon interveniert diese Vorrangregelung wieder zurück zu ändern. Mein Wissensstand ist, dass die Zusage die für das Frühjahr 2010 gegolten hat, aus finanziellen Gründen wieder zurückgezogen wurde. Im Moment gibt es eine Zusage, dort als Übergangslösung einen Spiegel zu errichten. Meine persönliche Meinung dazu ist, dass ein Spiegel für diesen Kreuzungsbereich - speziell im Winter - nicht wirklich geeignet ist. Diese Vorrangregelung gehört wieder zurückgesetzt. Das ist schlagartig geändert worden, als das Land diese Straße übernommen hat.

Vizebürgermeister Ing. Mag. Patrick Sartor:

Ok, aber ein Spiegel ist zumindest eine Erleichterung, weil man sieht wirklich sehr schlecht.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Wir haben nach diesem Zeitungsartikel sehr eigenartige E-Mails bekommen. Die haben wir unmittelbar an die zuständige Behörde weiter geleitet.

Vizebürgermeister Ing. Mag. Patrick Sartor:

Aber wir bleiben auch als Gemeinde dran.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

An diesem Thema waren und sind wir dran und in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen haben wir Kontakt mit der zuständigen Fachabteilung in den letzten eineinhalb Jahren. Auch mit der Baubezirksleitung.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Lieber Gemeinderat, ich muss leider bedauerlicherweise den SPÖ-Mitgliedern des Umweltausschusses und auch weiteren Gemeinderatsmitgliedern der SPÖ eine Rüge erteilen, weil wir haben Umweltausschusssitzung gehabt – die dabei waren die wissen es – wo wir beschlossen haben am 22.09.2010 dem „Autofreien Tag“ quasi eine Aktion der Gemeinde zu machen, wo man wirklich der Bevölkerung und der Öffentlichkeit bissl eine Aufmerksamkeit schenkt – in dem man hinweist heut ist autofreier Tag – heute teilen wir ein paar Sachen aus. Da hat es vom Klimabündnis Österreich ein speziell dazu ein Package gegeben wo Müsliriegel drinnen waren, von der ÖBB Vorteilsaktionen, Infobroschüren etc.. Wo wir im Umweltausschuss darauf geeinigt haben, ja am 22.09. um 18.00 Uhr treffen wir uns und teilen das gemeinsam aus. Ich habe das für eine gute Sache befunden, nur leider am Tag am 22.09. wie wir uns getroffen haben, musste ich mit Bedauern feststellen, dass die SPÖ diese Veranstaltung wieder einmal rein zu Wahlkampfzwecken benützt hat, war ja schlussendlich 4 Tage vor der Landtagswahl in dem die SPÖ-Mitglieder mit Gratkorn SPÖ Gratkorn-Sackerl daher gekommen sind und in diesen SPÖ-Sackerl quasi für diesen autofreien Tag geworben haben, und das verstehe ich als ÖVP-Gemeinderat und ich glaube auch die anderen Parteien nicht, warum da so Partei ergriffen worden ist, bei einer Sache die eigentlich unpolitisch sein sollte.

Gemeinderätin Christina Marics:

Wenn der Herr Gemeinderat Stocker pünktlich um 18.00 Uhr da gewesen wäre, hätte er mitgekriegt, dass das die Gratkorn-Sackerl sind und da nirgends SPÖ oben gestanden ist. Das steht Marktgemeinde Gratkorn oben.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Das war klar, dass das von euch kommt. Es steht Bürgermeister oben.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Von uns.

Gemeinderätin Christina Marics:

Der Bürgermeister von Gratkorn, was hätten wir da jetzt anders machen sollen oder können?

Gemeinderat Manuel Stocker:

Ist es notwendig einen kleinen Müsliriegel und eine kleine Infobroschüre in ein großes Sackerl hineinzugeben oder hätte es gereicht, die Sachen zu mitzugeben.

Gemeinderätin Christina Marics:

Es ist jedem freigestanden, wie er es transportiert. Herr Gemeinderat Holzer hat es in seinen Hänger getan. Frau Gemeinderätin Teibinger hat es in ihre Tasche gegeben. Was hätten wir bitte tun sollen?

Gemeinderat Jürgen Göbner:

Ich habe das rote Sackerl höflich ablehnen müssen.

Gemeinderätin Christina Marics:

Das war ja auch ok. Darum ist es ja nicht gegangen. Wir haben von der ÖBB nichts bekommen, wir haben angefragt. Sackerl hat es von der ÖBB nicht gegeben. Ich hätte jedem die Schachtel in die Hand drücken können und Sie hätten mit Rad und Schachtel gehen können. Es hat nichts gegeben von der ÖBB.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Ich bin mit dem Jürgen unterwegs gewesen. Wir haben auch nichts gehabt und wir haben trotzdem alles sehr gut angebracht, obwohl wir kein Sackerl gehabt haben. Meine Frage ist einfach die, oder meine Bitte besser gesagt, das man in Zukunft solche Sachen ...

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Keine Gratkorn-Sackerl mehr.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Dazu passend ...

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Es gibt im Prinzip eigentlich die Fragestunde zum Thema der Gemeinderatssitzung. Das zweite ist, es gibt 2 Fragen pro Gemeinderat, also bitte. Zur Sitzung.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Darf ich jetzt nicht mehr?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Wie viel Fragen haben Sie schon gehabt?

Gemeinderätin Angelika Teibinger:

Bei der Bushaltestelle die beim Hasenhüttl errichtet wurde, wann wird da der Zebrastreifen gemacht und wäre es nicht geschickter gewesen, den Zebrastreifen im Zuge der Markierung der St. Stefaner Straße gleich mitzumachen?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Die Zebrastreifen müssen generell genehmigt werden. Da können wir nicht schlicht und einfach den Zebrastreifen markieren. Das macht die Bezirkshauptmannschaft.

Gemeinderätin Angelika Teibinger:

Das ordnen nicht wir als Gemeinde an?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Wir können das Ansuchen abgeben. Das haben wir gemacht.

Gemeinderätin Angelika Teibinger:

Also eingereicht ist, wir warten jetzt nur mehr bis das bewilligt wird?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Da gibt es die Überprüfungsfahrten vom Verkehrskuratorium und die stellen dann fest, ob dort ein Zebrastreifen nicht gefährlicher ist als ohne Zebrastreifen.

Gemeinderätin Angelika Teibinger:

Und das muss jetzt abgeklärt werden und dann wird der Zebrastreifen gemacht oder nicht.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Und diese Überprüfungsfahrt finden nicht auf Zuruf statt sondern die werden zusammengefasst. Das wird dann begutachtet und genehmigt oder nicht genehmigt.

Gemeinderätin Angelika Teibinger:

Ok, danke.

Gemeinderat Franz Lanz:

Warum wurden auf der Harter Straße Straßenpflocke eingerammt? Im nördlichen Teil also vom Peterhof hinunter sind 50 Straßenleitpflocke eingerammt worden, dass man da nicht mehr rausfahren kann. Heute habe ich gesehen, dass man mit zwei Kommunalfahrzeugen unserer Gemeinde, dass das restliche Wiesenstück sauber gemacht wurde, so nehme ich doch an, das ist ein Stück Gratkorn, ein Stück, dass wir von der Gemeinde aus bewirtschaften und das auch uns gehört. Deshalb die Frage warum rammt man da Straßenleitpflocke ein, wo das das einzige Straßenstück war, wo man fallweise einen LKW-Anhänger abstellen konnte und was anderes dazu laden. Mein Sohn Bernhard ist Geschäftsführer der Waldwirtschaftsgemeinschaft und muss sehr oft Führen zusammenstoppeln, weil ein Bauer nicht einen ganzen Zug hat, ladet er bei einem einen Anhänger auf und beim anderen dann den Motorwagen, weil das Meiste Richtung Kärnten geht, da braucht er irgendwo einen Platz, dass er einen LKW-Anhänger abstellen kann. Das war der einzige Platz, jetzt hat man den auch genommen. Ich habe wirklich die Frage, wo kann er einen LKW-Anhänger abstellen, wenn er so etwas macht oder darf man so etwas in Gratkorn nicht mehr tun?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ich weiß im Moment wirklich nicht, wo das genau sein soll.

Gemeinderat Franz Lanz:

Vom Peterhof hinunter ganz an der heroberen Straße, das ist die Harter Straße. Das ist eine Einbahnstraße. Es ist mir unverständlich.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Das schauen wir gerne an. Straßenbegrenzungsstipfel?

Gemeinderat Franz Lanz:

Ja, 50 Stück.

Gemeinderätin Veronika Kollegger:

Gehört das Grundstück das da abgezaunt wurde nicht der Fa. Stadler? Die die Waschanlage hat?

Gemeinderat Franz Lanz:

Heute habe ich zwei Kommunalfahrzeuge der Marktgemeinde Gratkorn dort gearbeitet, das habe ich gesehen.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Vom Peterhof Richtung Süden auf der rechten oder auf der linken Seite?

Gemeinderat Franz Lanz:

Auf der B 67er Seite, nicht auf der Waldseite.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Das schauen wir uns an.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Inwieweit hat die Gemeinde Gratkorn Interesse am E5-Programm bereits gezeigt oder bekundet bzw. wäre eine Teilnahme an E5 – ich weiß nicht ob das so weit bekannt ist, was das ist – es geht um die Energieeffizienz von Gemeinden, wäre da eine Teilnahme von Gratkorn nicht auch wünschenswert bzw. sinnvoll. Es gibt einige angrenzende Gemeinden wie Semriach, Deutschfeistritz die bereits bei diesem Programm dabei sind um eben die Energieeffizienz der Gemeinde zu steigern.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Da ist der richtige Ort der Umweltausschuss, wo das Projekt vorgestellt wird und dann eine abgibt. Im Prinzip würde ich sagen, dass das Projekt vorgestellt wird, was die Voraussetzungen sind, ob das nicht vom RegioNext abgedeckt ist, ob das nicht ein Teil dieses Programmes ist.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Nein. Das steht sogar im nachhaltigen Energiekonzept der Gemeinde Gratkorn als letzter Satz drinnen.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Dann wird es behandelt.

Keine weiteren Wortmeldungen.

TOP 2 Genehmigung der *Verhandlungsschrift* der Gemeinderatssitzung vom 01. September 2010

Die Verhandlungsschrift der Gemeinderatssitzung vom 01. September 2010 wurde ohne Einwand genehmigt und sodann von den Schriftführern unterfertigt.

Die *Protokolle* des Prüfungsausschusses vom 23.09.2010 und vom 28.10.2010 wurden ebenfalls ohne Einwand von Bürgermeister Ernest Kupfer und *Finanzreferentin Margarete Schenkirsch* zur Kenntnis genommen.

[Frau Gemeinderätin Angelika Teibinger verließ um 19.50 Uhr den Sitzungssaal.]

TOP 3

Beschlussfassung: **Auflage der Flächenwidmungsplan-Änderung 4.01
„Muhr“**

Bürgermeister Ernest Kupfer erläuterte den Sachverhalt.

Herr Muhr ersucht um Ausweisung eines Teiles seines Grundstückes in Bauland, da seine Kinder bauen möchten. Nach Überprüfung durch den örtlichen Raumplaner und auf Empfehlung des Bau- und Raumordnungsausschusses soll eine Teilfläche des Grundstückes Nr. 360/8 im Ausmaß von 1.425 m² von bisher „Freiland“ in „Bauland Dorfgebiet“ (mit einer Bebauungsdichte von 0,2 – 0,4) umgewidmet werden.

Die Auflagefrist der geplanten Änderung beginnt am 15.11.2010 und endet am 12.01.2011. Änderung (siehe Beilage).

Herr Gemeinderat Walter Klug stellte den Antrag, der Gemeinderat möge die **Auflage der Flächenwidmungsplan-Änderung 4.01 „Muhr“** betreffend eine Teilfläche des Grundstückes Nr. 360/8, KG: Friesach-St. Stefan in einem Flächenausmaß von rund 1.425 m² von bisher „Freiland, landwirtschaftlich genutzte Fläche“ künftig als **„Bauland, AufschlieBungsgebiet für Dorfgebiet“** mit einem gebietstypischen Bebauungsdichterahmen von 0,2 – 0,4 in der Zeit vom Montag, 15.11.2010 bis einschließlich Mittwoch, 12.01.2011 beschließen.

[Frau Gemeinderätin Angelika Teibinger kehrte um 19.53 Uhr in den Sitzungssaal zurück.]

Antrag einstimmig angenommen.

TOP 4

Einwendungsbehandlung & **Flächenwidmungsplan-Änderung 4.02**
Beschlussfassung: „Slawitsch Photovoltaik“

Wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

TOP 5

Beschlussfassung: **Auflage der Flächenwidmungsplan-Änderung 4.03**
„Slawitsch Photovoltaik“

Wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

TOP 6

Beschlussfassung: **1. Änderung des „Örtlichen Entwicklungskonzeptes 4.0“**
„Weißegg“

Bürgermeister Ernest Kupfer erläuterte den Sachverhalt.

Die Änderungsbereiche befinden sich im Bereich „Weißegg“. Unter Zugrundelegung der kommunal- und siedlungspolitischen Zielsetzungen, den verfahrensgegenständlichen Bereich entsprechend dem vorherrschenden Gebietscharakter langfristig abzusichern und gleichzeitig das bestehende Wohnbaupotential zu arrondieren, soll die 1. Änderung des „Örtlichen Entwicklungskonzeptes – Siedlungsleitbildes (künftig Entwicklungsplan)“ wie folgt abgeändert werden.

Nämlich dem im „Örtlichen Entwicklungskonzept 4.0“ festgelegten Funktionsbereich Wohnbereich in nordwestliche Richtung zu arrondieren und die äußere Siedlungsgrenze im Nordosten als absolute siedlungspolitische Entwicklungsgrenze festzulegen.

Zeitgleich mit der 1. Änderung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 4.00 – Entwicklungsplan - erfolgt die Flächenwidmungsplanänderung 4.04.

Nach Anhörung des örtlichen Raumplaners und auf Empfehlung des Bau- und Raumordnungsausschusses soll die Änderung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes – Entwicklungsplan 4.01 vom Gemeinderat beschlossen werden.

Herr Gemeinderat Georg Hemmer stellte den Antrag, der Gemeinderat möge die 1. Änderung des „Örtlichen Entwicklungskonzeptes 4.0 – Entwicklungsplan im Ortsteil „Weißegg“ dahingehend beschließen, als der festgelegte Wohnbereich in nordwestliche Richtung arrondiert und die äußere Siedlungsgrenze im Nordosten als absolute siedlungspolitische Entwicklungsgrenze festgelegt wird.

Antrag einstimmig angenommen.

[Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es Anfragen/Wortmeldungen ☞ Tonträger]

TOP 7

Beschlussfassung: **Auflage der Flächenwidmungsplan-Änderung 4.04
„Weißegg“**

Bürgermeister Ernest Kupfer erläuterte den Sachverhalt.

Im Rahmen der Revision wurden im Bereich Weißegg 3.000 m² als Bauland ausgewiesen. Theoretisch wäre es möglich einem Umwidmungswerber 3.000 m² Bauland zu geben. Es liegen 5 Ansuchen vor. Alle werden gleich behandelt, so dass jeder der Interessenten 600 m² erhalten soll.

Folgende Grundstücke sind betroffen: 203/18, 203/19, 203/3, 205/2, 203/17, alle KG Frenitz.

Hier handelt es sich um eine große Änderung, die auch die Änderung des ÖEK beinhaltet.

Nach Überprüfung durch den örtlichen Raumplaner und auf Empfehlung des Bau- und Raumordnungsausschusses sollen alle 5 Ansuchen gleich behandelt und die Baulandsausweisung auf alle Ansuchen gleich aufgeteilt werden.

Die Auflagefrist beginnt am 15.11.2010 und endet am 12.02.2011.

Gemeinderat Helmut Weber stellte den Antrag, der Gemeinderat möge die Auflage für die Flächenwidmungsplanänderung 4.04 betreffend Teilflächen der Grundstücke 203/19, 203/18 und 203/17, alle KG: 63217 – Freßnitz, von bisher „Wald“ nunmehr als **„Wald mit zeitlich nachfolgender Nutzung, Aufschließungsgebiet für allgemeines Wohngebiet“** beschließen.

Weiters stellte *Herr Gemeinderat Helmut Weber* den Antrag, der Gemeinderat möge die Auflage für die Umwidmung einer Teilfläche des Grundstückes Nr. 205/2, KG: 63217 – Freßnitz, von bisher „Freiland, landwirtschaftlich genutzte Fläche“ künftig als **„Bauland – Aufschließungsgebiet für allgemeines Wohngebiet“** beschließen.

Anträge einstimmig angenommen.

TOP 8

Einwendungsbehandlung &

Beschlussfassung: **Teilbebauungsplan Nr. 27 „Felberstraße Zone II“**

Wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

TOP 9

Einwendungsbehandlung &

Beschlussfassung: **Teilbebauungsplan Nr. 28 „Hackelgründe“**

Wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

TOP 10

Beschlussfassung: **Untervoranschläge 2011**

Bürgermeister Ernest Kupfer erläuterte den Sachverhalt.

Die **Untervoranschläge** für das **Jahr 2011** für die Schulen wurden in den beiden **Schulausschusssitzungen** am **Montag, dem 11. Oktober 2010** erörtert und geben die Ausschüsse die einstimmige Empfehlung an de Gemeinderat ab, die Untervoranschläge wie folgt zu beschließen.

Volksschule 1:

Ordentlicher Gesamtaufwand € 151.700,--

Volksschule 2:

Ordentlicher Gesamtaufwand € 152.400,--

Hauptschule:

Ordentlicher Gesamtaufwand € 332.800,--

Polytechnische Schule:

Ordentlicher Gesamtaufwand € 151.600,--

Die **Untervoranschläge** für das Jahr 2011 für die **Freiwillige Feuerwehr Gratkorn Markt:**
€ 150.100,--

Freiwillige Feuerwehr Friesach-Wörth:
€ 45.500,--

Frau Gemeinderätin Heidelinde Strikovic stellte den Antrag, der Gemeinderat möge die Untervoranschläge für das Jahr 2011 wie folgt beschließen:

Volksschule 1	€ 151.700,--
Volksschule 2	€ 152.400,--
Hauptschule	€ 332.800,--
Polytechnische Schule	€ 151.600,--
Freiwillige Feuerwehr Markt	€ 150.100,--
Freiwillige Feuerwehr Friesach/Wörth	€ 45.500,--

Antrag einstimmig angenommen.

TOP 11

Beschlussfassung: **Erlassung einer Kurzparkzone „Harter Straße“**

Bürgermeister Ernest Kupfer erläuterte den Sachverhalt.

Herr Schlögl ersucht um Erlassung einer Kurzparkzone auf einem Teil der Harter Straße, da dieser von auswärtigen Dauerparkern besetzt ist. Nach Anhörung der Polizei bestehen keine Bedenken. Die Kurzparkzone wird auf der rechten Fahrbahnseite Richtung Norden, in einer Länge von 135 m, beginnend 5 m nach der Einmündung der Straße Harter Höhe, für die Dauer von eineinhalb Stunden erlassen.

Herr Gemeinderat Martin Wippel stellte den Antrag, der Gemeinderat möge folgende Verordnung betreffend die Kurzparkzone Harter Straße beschließen:

Verordnung

§ 1

Gemäß §§ 25 und 94 d Zif. 10 StVO 1960 i.d.g.F. in Verbindung mit § 40 Abs. 2 Zif. 8 der Stmk. Gemeindeordnung 1967 i.d.g.F. wird für die nachstehend angeführte Gemeindestraße eine Kurzparkzone erlassen:

**an der Ostseite der Gemeindestraße „Harter Straße“,
auf einer Länge von 135 m beginnend 5 m nach der Einmündung der Straße Harter Höhe**

Das Parken innerhalb dieses Bereiches wird zeitlich von Montag bis Sonntag von 0.00 bis 24.00 Uhr auf **eineinhalb Stunden** beschränkt.

§ 2

Gemäß § 44 Abs. 1 der StVO 1960 i.d.g.F. wird diese Verordnung durch Anbringung der Vorschriftszeichen gemäß § 52 lit. a Zif. 10 a und 10 b kundgemacht.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem Anbringen der Verkehrszeichen in Kraft.

Für den Gemeinderat:

Der Bürgermeister

**Antrag mit 5 Gegenstimmen von Herrn Vizebürgermeister Ing. Mag. Patrick Sartor – ÖVP,
Herrn Gemeinderat Franz Lanz - ÖVP, Herrn Gemeinderat Manuel Stocker – ÖVP,
Frau Gemeinderätin Angelika Teibinger – ÖVP und Herrn Gemeinderat Mag. Martin Holzer –GRÜNE
Gratkorn, angenommen.**

Vizebürgermeister Ing. Mag. Patrick Sartor stellte den Antrag auf Aufnahme in die Verhandlungsschrift gem. § 60 Abs. 2a GemO:

Die ÖVP Gratkorn stimmt gegen den Antrag, da die Errichtung einer Kurzparkzone außerhalb des Kerngebietes nicht als zweckmäßig angesehen wird und sowohl dem Umweltschutzgedanken (Erschwerung von Fahrgemeinschaften) als auch dem Wirtschaftlichkeitsgebot (Errichtungs- und Aufsichtskosten) entgegensteht.

Herr Gemeinderat Mag. Martin Holzer – GRÜNE Gratkorn – schließt sich der ÖVP Gratkorn an.

[Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es Anfragen/Wortmeldungen ☞ Tonträger]

TOP 12

Beschlussfassung: **Erlassung einer 30 km/h Beschränkung
„Rötschbachweg, Petschenweg, Jasen“**

Bürgermeister Ernest Kupfer erläuterte den Sachverhalt.

Der Wunsch der Bewohner dieser Gebiete ist es, eine 30 km/h Beschränkung zu erhalten. Dieses Ansinnen wurde vom Kuratorium für Verkehrssicherheit geprüft und wird einer 30 km/h Beschränkung beim Rötschbachweg und Petschenweg im bebauten Bereich zugestimmt.

Ansuchen um 30 km/h mittels Unterschriftenliste im Bereich Jasen:

Hier wurde ebenfalls vom Kuratorium zugestimmt, dass Straßenstück innerhalb der Ortstafeln mit einer 30 km/h Beschränkung zu verordnen.

Herr Gemeinderat Ernst Resch stellte den Antrag der Gemeinderat möge folgende Verordnung betreffend die 30 km /h-Geschwindigkeitsbeschränkung „Rötschbachweg“ beschließen.

Verordnung

§ 1

Gemäß § 94 d Zif. 4 in Verbindung mit § 43 Abs. 1, lit. b Zif. 1 der Straßenverkehrsordnung 1960, BGBl. Nr. 159 i.d.g.F. wird für die nachstehend angeführte Gemeindestraße eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h erlassen:

Gemeindestraße „Rötschbachweg“, von Haus Nr. Friesach-Dorf 2a bis Haus Nr. Rötschbachweg 10

Das Überschreiten der Fahrgeschwindigkeit von 30 km/h ist innerhalb dieses Bereiches in beiden Fahrtrichtungen verboten

§ 2

Gemäß § 44 Abs. 1 der StVO 1960 i.d.g.F. wird diese Verordnung durch Anbringung der Vorschriftszeichen gemäß § 52 lit. a Zif. 10 a und 10 b kundgemacht.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem Anbringen der Verkehrszeichen in Kraft.

Für den Gemeinderat:

Der Bürgermeister

Weiters stellte *Herr Gemeinderat Ernst Resch* den Antrag, der Gemeinderat möge folgende Verordnung betreffend die 30 km/h -Geschwindigkeitsbeschränkungen „Petschenweg“ beschließen

Verordnung

§ 1

Gemäß § 94 d Zif. 4 in Verbindung mit § 43 Abs. 1, lit. b Zif. 1 der Straßenverkehrsordnung 1960, BGBl. Nr. 159 i.d.g.F. wird für die nachstehend angeführte Gemeindestraße eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h erlassen:

Gemeindestraße „Petschenweg“, von Haus Nr. 2 bis Haus Nr. 42

Das Überschreiten der Fahrgeschwindigkeit von 30 km/h ist innerhalb dieses Bereiches in beiden Fahrtrichtungen verboten

§ 2

Gemäß § 44 Abs. 1 der StVO 1960 i.d.g.F. wird diese Verordnung durch Anbringung der Vorschriftenzeichen gemäß § 52 lit. a Zif. 10 a und 10 b kundgemacht.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem Anbringen der Verkehrszeichen in Kraft.

Für den Gemeinderat:

Der Bürgermeister

Weiters stellte *Herr Gemeinderat Ernst Resch* den Antrag, der Gemeinderat möge folgende Verordnung betreffend die Geschwindigkeitsbeschränkungen 30 km/h – „Jasen“ beschließen

Verordnung

§ 1

Gemäß § 94 d Zif. 4 in Verbindung mit § 43 Abs. 1, lit. b Zif. 1 der Straßenverkehrsordnung 1960, BGBl. Nr. 159 i.d.g.F. wird für die nachstehend angeführte Gemeindestraße eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h erlassen:

Gemeindestraße „Jasen“, innerhalb der 4 Ortstafeln „Jasen“

Das Überschreiten der Fahrgeschwindigkeit von 30 km/h ist innerhalb dieses Bereiches in beiden Fahrrichtungen verboten

§ 2

Gemäß § 44 Abs. 1 der StVO 1960 i.d.g.F. wird diese Verordnung durch Anbringung der Vorschriftenzeichen gemäß § 52 lit. a Zif. 10 a und 10 b kundgemacht.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem Anbringen der Verkehrszeichen in Kraft.

Für den Gemeinderat:

Der Bürgermeister

Anträge einstimmig angenommen.

[Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es Anfragen/Wortmeldungen ☞ Tonträger]

TOP 13

Beschlussfassung: **Erlassung einer 50 km/h Beschränkung „Harter Straße“**

Bürgermeister Ernest Kupfer erläuterte den Sachverhalt.

Wunsch der Bevölkerung in der Harter Straße ist es, beginnend vom Gasthaus Peterhof bis zur Firma Lazarou eine 30 km/h Beschränkung zu erlassen – lt. Kuratorium kann nur einer 50 km/h Beschränkung zugestimmt werden.

Derzeit ist in diesem Bereich die Harter Straße eine Freilandstraße, einer Erweiterung des Ortsgebietes wurde mangels dichter Verbauung nicht zugestimmt.

Aus Gründen der Verkehrssicherheit soll eine 50 km/h Beschränkung erlassen werden.

Frau Gemeinderätin Inge Schneider stellte den Antrag der Gemeinderat möge folgende Verordnung betreffend die 50 km /h-Geschwindigkeitsbeschränkung „Harter Straße“ beschließen.

Verordnung

§ 1

Gemäß § 94 d Zif. 4 in Verbindung mit § 43 Abs. 1, lit. b Zif. 1 der Straßenverkehrsordnung 1960, BGBl. Nr. 159 i.d.g.F. wird für die nachstehend angeführte Gemeindestraße eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 50 km/h erlassen:

Gemeindestraße „Harter Straße“, beginnend vom Gasthaus Peterhof (Haus Nr. 13) bis zur Firma Lazarou (Haus Nr. 28)

Das Überschreiten der Fahrgeschwindigkeit von 50 km/h ist innerhalb dieses Bereiches in beiden Fahrrichtungen verboten

§ 2

Gemäß § 44 Abs. 1 der StVO 1960 i.d.g.F. wird diese Verordnung durch Anbringung der Vorschriftszeichen gemäß § 52 lit. a Zif. 10 a und 10 b kundgemacht.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem Anbringen der Verkehrszeichen in Kraft.

Für den Gemeinderat:

Der Bürgermeister

Antrag einstimmig angenommen.

[Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es Anfragen/Wortmeldungen ☞ Tonträger]

TOP 14

Beschlussfassung: **Vergabe der Regiearbeiten für die
Gemeinderatsperiode 2010 - 2015**

Bürgermeister Ernest Kupfer erläuterte den Sachverhalt.

Die Regiearbeiten sollen entsprechend der Beilage, welche einen integrierenden Bestandteil dieses Beschlusses bildet an den jeweiligen Best- und Billigstbieter vergeben werden - befristet bis Ende 2015.

Allerdings nur unter der Maßgabe, dass sich die Preise nur aufgrund der gesetzlichen Erhöhungen ändern und die Gemeinde mit den Arbeiten der einzelnen Professionisten zufrieden ist.

Unter Regiearbeiten versteht man Arbeiten, die nicht vorhersehbar sind. Die Vergabe erfolgt bis max. € 40.000,-. Diese Grenze entspricht der freihändigen Vergabe nach dem Vergabegesetz.

Herr Gemeinderat Herbert Perhab stellte den Antrag der Gemeinderat möge die Vergabe der Regiearbeiten für die Gemeinderatsperiode 2010 – 2015 entsprechend der Beilage, welche einen integrierenden Bestandteil dieses Beschlusses bildet, an die jeweiligen Best- und Billigstbieter, beschließen. Jedoch unter der Maßgabe, dass sich die angebotenen Preise nur aufgrund der gesetzlichen Erhöhungen ändern und die Marktgemeinde Gratkorn mit den Arbeiten der einzelnen Professionisten zufrieden ist.

Antrag einstimmig angenommen.

[Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es Anfragen/Wortmeldungen ☞ Tonträger]

TOP 15

Beschlussfassung: **Subvention**
Fossilgrabung Tongrube St. Stefan

Bürgermeister Ernest Kupfer erläuterte den Sachverhalt.

Die Übernahme der Kosten für das Auspumpen durch die Feuerwehr ist bereits erfolgt. Der Gemeinderat soll nachträglich seine Zustimmung erteilen. Kosten für die Feuerwehr € 1.788,50.

Frau Gemeinderätin Eva Tettmann stellte den Antrag der Gemeinderat möge nachträglich seine Zustimmung für die Übernahme der Kosten für das Auspumpen der Tongrube St. Stefan durch die Feuerwehr in der Höhe von € 1.788,50 beschließen.

Antrag einstimmig angenommen.

[Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es Anfragen/Wortmeldungen ☞ Tonträger]

TOP 16

Nachträgliche Beschlussfassung: **Errichtung einer Begegnungsstätte**

Bürgermeister Ernest Kupfer erläuterte den Sachverhalt.

Im unmittelbaren Gemeindeamtsbereich wurde ein Ort der Begegnung geschaffen, in dem die Geschichte von Gratkorn dokumentiert werden soll. Der Schwerpunkt liegt in der Amtsperiode von Elmar Fandl. Ursprünglich war geplant, die Geschichte Gratkorns in die aufgestellte Tafel zu gravieren, leider ist dieses Ansinnen optisch nicht optimal gewesen. Derzeit gibt es Überlegungen wir die Geschichte Gratkorns niedergeschrieben werden soll.

Die feierliche Übergabe fand am 24.10.2010 – am 55. Geburtstag von Elmar Fandl – statt.

Kosten:

Baumeister: € 8.886,50
Fa. Lex: € 12.601,80
Fa. Haritsch: € 4.430,-
Gesamtkosten: € 25.918,30

Herr Bürgermeister Ernest Kupfer stellte den Antrag der Gemeinderat möge nachträglich seine Zustimmung für die Errichtung einer Begegnungsstätte am Gemeindevorplatz erteilen. Die Kosten betragen € 25.918,30.

**Antrag mit 6 Gegenstimmen von Herrn Vizebürgermeister Ing. Mag. Patrick Sartor – ÖVP,
Herrn Gemeinderat Franz Lanz - ÖVP, Herrn Gemeinderat Manuel Stocker – ÖVP,
Frau Gemeinderätin Angelika Teibinger – ÖVP, Frau Gemeinderätin Veronika Kollegger – FPÖ und
Herrn Gemeinderat Jürgen Göbler - FPÖ, angenommen.**

Vizebürgermeister Ing. Mag. Patrick Sartor stellte den Antrag auf Aufnahme in die Verhandlungsschrift gem. § 60 Abs. 2a GemO:

Die ÖVP Gratkorn stimmt gegen den Antrag, da die gewählte Vorgangsweise bei der Realisierung der Gedenkstätte nicht befürwortet wird. Projekte welche eine derart hohe Summe veranschlagen und das Erscheinungsbild der Gemeinde nachhaltig verändern, bedürfen einer Vorabstimmung des Gemeinderates, nicht einer nachträglichen Genehmigung gesetzter Tatsachen.

[Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es Anfragen/Wortmeldungen ☞ Tonträger]
[Herr Vizebürgermeister Peter Rinner verließ um 20.42 Uhr den Sitzungssaal.]
[Herr Gemeinderat Martin Wippel hat die Sitzung um 20.44 Uhr verlassen.]

Top 17

Allfälliges

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ich muss noch einmal auf den autofreien Tag zurückkommen. Es hat mich natürlich gefreut, dass mehrere Leute mitgemacht haben, was nicht so nett ist, dass parteipolitisch vereinnahmt worden wäre, was mich ein bissl befremdet hat, ich möchte keine Namen nennen, aber dass am autofreien Tag wo man das Ansinnen hat die Bevölkerung über den autofreien Tag zu informieren, dass die Leute mit dem Auto zur Gemeinde fahren, das Material mitnehmen und mit dem Auto wohin fahren und Sachen für den autofreien Tag verteilen.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Wir nehmen das zur Kenntnis.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ich möchte auf das E5-Programm zurückkommen. Es ist im nachhaltigen Energiekonzept der Gemeinde Gratkorn aus dem Jahr 2007 im letzten Satz erwähnt, dass das eine logische Folge wäre, also eine Teilnahme am E5 Programm, also ich denke nicht, dass dabis dato irgend etwas passiert ist, weil es vorher so geklungen hat. Eine ganze Kleinigkeit noch auf die ich hinweisen möchte: Es gibt im Jahr 2010 noch die Möglichkeit bzw. wird vom Land Steiermark die Errichtung von Fahrradabstellplätzen insbesondere von überdachten Fahrradabstellplätzen mit bis zu € 700,-/Abstellplatz gefördert, also für das Jahr 2010 geht's noch, und ich würde es nicht so schlecht finden, wenn da bei der Gemeinde so irgend etwas geben würde. Der Istzustand ist, dass da unten 2 Räder stehen können und mehr nicht. Ich denke das müsste jetzt passieren, weil es das eben nur mehr 2010 gibt.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Werden wir überprüfen. Ich weiß nicht was das kostet, ich kenne keine Angebote. Ich weiß nicht wo die aufgestellt werden sollen.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Es gibt eine zusätzliche Förderung, wenn man einen Autoabstellplatz umwandelt in Fahrradabstellplätze.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Dürften wir dazu vielleicht Angebote oder sonst irgend welche Unterlagen bekommen?

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ich soll Angebote einholen?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ich meine, was damit gemeint ist, welche Abstellplätze das sind?

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Das ist alles ganz genau definiert. Also auf der Homepage des Landes Steiermark gibt es eine eigene Auflistung, welche Qualitätskriterien die erfüllen müssen. Das ist ganz klar definiert.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Schauen wir zuerst einmal die Homepage des Landes Steiermark an.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Danke.

Gemeinderat Dir. Karlheinz Pöschl:

Aus dem Bereich Kultur gibt es etwas Erfreuliches zu berichten. Ein Schüler der Musik- und Kunstschule, hat im Zuge einer Ausschreibung der Wiener Synphoniker und im Zuge dieses Verfahrens das für sich entschieden. Es war ein Probespiel. Der Manuel Gangl ist somit Mitglied eines der besten Orchesters der Welt. Es waren rund 90 international renommierte Bewerber dort und diese Sache kann man sicher mit dem Sport vergleichen, das entspricht sicher einem Olympiasieg oder einem Weltmeistertitel.

Gemeinderat Franz Lanz:

Bitte die Gratulation des Gemeinderates weitergeben.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Die nächste Gemeinderatssitzung wird am 22.12.2010 um 18.00 Uhr stattfinden.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Im Anschluss an die öffentliche Gemeinderatssitzung,
fand eine nichtöffentliche Gemeinderatssitzung statt.

Schluss der Sitzung: 20.49 Uhr

Die Verhandlungsschrift für diese Sitzung besteht aus - 26 - Seiten.

Gratkorn, November 2010

→ gelesen – genehmigt – unterschrieben ←

Vorsitzende®

Schriftführer(in)

Schriftführer(in)

Schriftführer(in)